

Grüezi!

Im letzten Magazin wiesen wir auf das Loch in unseren Finanzen hin, das durch besonders hohe Tierarztkosten entstanden war. Mit grosser Freude erhielten wir von Ihnen ganz viele kleine und grössere, liebevoll gewidmete Spenden, manche begleitet von ergreifenden Worten. Dass Sie uns auch in diesen besonderen Zeiten unterstützen, rührt uns sehr. Herzlichen Dank im Namen unserer vierbeinigen Schützlinge! Über einige Schicksale berichten wir auf den folgenden Seiten, zum Beispiel über die Seniorin Lajara, die mit ihren stolzen 16 Jahren den Altersrekord unserer Glückspilze aufstellt.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Hunden einen harmonischen Jahresausklang und für das kommende Jahr viel Glück, Freude und beste Gesundheit.

Ihr BSiN-Team Schweiz



Rekordhalterin Lajara

Pearl - ergreifendes Hundeschicksal wendet sich zum Guten.

Im April 2015 berichteten wir in unserem Magazin Nr. 21 von der Berner Sennenhündin Pearl, die in einem erbärmlichen körperlichen Zustand aufgenommen worden war. Pearls Geschichte hat viele Menschen berührt. Umso mehr freuten wir uns darüber, dass dieses halb verhungerte, vernachlässigte Fellbündel in ihrer Familie aufblühte.



Pearls Familie erinnert sich: „Pearl hatte sich ihre liebevolle und sanfte Art erhalten, und wir haben sie ganz, ganz feste lieb. Umso mehr schmerzt es uns, dass es mit ihr nun dem Ende zugeht. Sie ist bestimmt älter, als in

ihrem Pass steht. Wir schätzen sie auf gut über zehn Jahre.

Weil sie wahrscheinlich in ihrem vorherigen Dasein sehr hungern musste, ist ihre Freude grenzenlos, sobald sie ihre Futterschüssel sieht. Sie hat auch gleich zu Anfang bei uns ihre massiven Herzwürmer besiegen müssen. Da hatte selbst unser Tierarzt Bammel

und war sich nicht sicher, ob sie die Behandlung überlebt. Ausserdem hatte sie ganz schlimme Ohrentzündungen. Beides wurde in der Tierklinik der Uni in München erfolgreich behandelt. Sie war sehr tapfer, und wir haben sie natürlich entsprechend verwöhnt.“

Wir hoffen ganz fest, dass Pearl noch ein Weilchen bei ihrer Familie bleiben kann, und wünschen ihr alles Liebe auf ihrem Weg.



Zeitungsartikel über BSiN

Ein grosses Dankeschön an Fabia Maieronni vom „Wochenblatt für das Birseck und Dorneck“ für diesen im wahrsten Sinne des Wortes grossartigen Titelseiten-Bericht vom 22. Oktober über unseren Verein!

Es freut uns sehr, dass eine Zeitung nicht nur den sonst üblichen Jöö-Aspekt der Berner Sennenhunde nutzt, um Aufmerksamkeit zu erringen, sondern bereit ist, den LeserInnen mit Sachlichkeit und Verständnis unsere wichtigen Anliegen nahezubringen.



Donnerstag, 22. Oktober 2020 111. Jahrgang - Nr. 43
WOCHENBLATT
AMTLICHER ANZEIGER FÜR DAS BIRSECK UND DAS DORNECK
Im Wochenblatt vom 5. November 2020
Sonderhefte
Gesund + Schön
Freitag, 20.10.2020

Neues Zuhause mit «Wau-Effekt»

Ein Münchener Verein vermittelt seit vielen Jahren in Not geratene Berner Sennenhunde an neue Plätze – und das in der ganzen Schweiz.



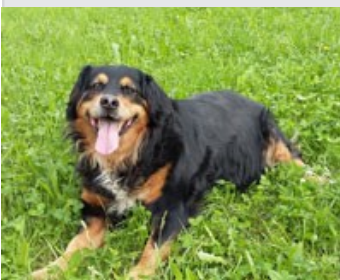
Info: München
Einer der grössten Vereine der Welt, der sich mit dem Wohlbefinden von Tieren beschäftigt, hat sich in der Schweiz einen Namen gemacht. Der Münchener Verein «Wau-Effekt» vermittelt seit vielen Jahren in Not geratene Berner Sennenhunde an neue Plätze – und das in der ganzen Schweiz. Der Verein hat sich einen Namen gemacht, indem er in Not geratene Berner Sennenhunde an neue Plätze vermittelt. Der Verein hat sich einen Namen gemacht, indem er in Not geratene Berner Sennenhunde an neue Plätze vermittelt. Der Verein hat sich einen Namen gemacht, indem er in Not geratene Berner Sennenhunde an neue Plätze vermittelt.

Wir gedenken Meitä

Meitä war neunjährig, als sie 2014 BSiN anvertraut wurde. Bei J. K. durfte sie seither das Familienleben geniessen. Für gemütliche Spaziergänge und Spielen mit dem Ball war sie immer zu haben. Im Jahr 2015 zog noch eine junge Berner Sennenhündin bei der Familie ein, und Meitä lebte sichtlich auf. Sie liebte es, mit ihrer Pfotenschwester zu spielen, und behütete sie auch.



Mit dem Alter trübte der graue Star ihr rechtes Auge. Für Meitä war das aber kein Problem. Vor etwas mehr als einem Jahr machte sich dann eine Herzschwäche bemerkbar. Die Runden wurden kürzer, und die Hitze machte ihr sehr zu schaffen. Als auch die Medikamente sie nicht mehr genügend unterstützen konnten, musste J. K. die 16-jährige Meitä im Sommer 2020 schweren Herzens ziehen lassen.



Wir sind dankbar, dass Meitä noch während so vielen Jahren das Familienleben bei J. K. geniessen durfte.

Bäri-Tipp – Sitz, das kann doch jeder!

„Sitz“, das ist das simpelste aller Kommandos, und doch steckt viel mehr dahinter, als man auf Anhieb erwarten würde. Sicher kennen Sie einen Hund oder besitzen selber einen, der ein „Sitz“ aus dem Stehen perfekt kann. Doch wenn er aus dem „Platz“ ein



Sitz: das Hinterteil bewegt sich Richtung Boden

Nun wird klar: Für manche Hunde bedeutet ein „Sitz“ aus dem „Platz“ etwas ganz anderes als ein „Sitz“ aus dem „Steh“!

Wie man anhand eines einfachen „Sitz“ sehen kann, lohnt es sich immer, es einfach ein-

„Sitz“ machen soll, versteht er das nicht. Viel zu schnell kommt man da in Versuchung, den Hund als dumm abzustempeln. Doch haben Sie sich schon einmal überlegt, was das „Sitz“ für den Hund bedeutet? Für uns Menschen scheint klar zu sein: Mit „Sitz“ ist die End-



Sitz: das Hinterteil ist doch schon auf dem Boden?!

mal aus dem Blickwinkel des Hundes anzusehen, wenn etwas mit Ihrem Hund nicht so klappen will, wie Sie es sich vorgestellt haben.

Auch über unsere Kommunikation mit dem Hund kann das

position gemeint, in welcher sich der Hund befinden soll. Wie heisst es so schön, „der Weg ist das Ziel“.

Und vielleicht hat der vermeintlich dumme Hund genau diese Verknüpfung mit dem Kommando „Sitz“ gemacht!



Sitz: die Vorderbeine werden aufgestellt

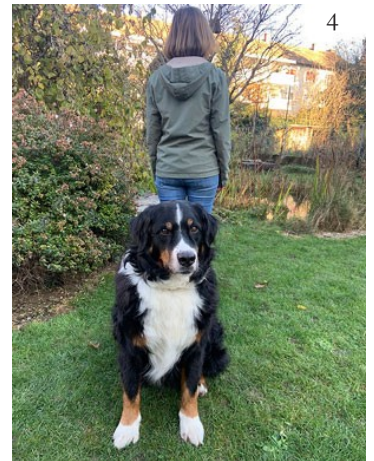
„Sitz“ ganz viel aussagen. Schau ich den Hund immer an, wenn ich ein „Sitz“ verlange? Mache ich ein deutliches Handzeichen? Oder mache ich nur eine ganz subtile Bewegung?

Probieren Sie einfach einmal unter den verschiedensten Bedingungen, von ihrem Hund ein „Sitz“ zu verlangen:

- Drehen Sie Ihrem Hund den Rücken zu (Bild rechts)
- Lassen Sie das übliche Handzeichen weg, machen Sie vielleicht sogar eine andere Bewegung, z.B. Hand auf den Kopf
- Schauen Sie auf den Boden oder an die Decke
- Gehen Sie in ein anderes Zimmer als der Hund
- Machen Sie nur das Handzeichen
- Sagen Sie ein ganz anderes Wort wie z.B. „Birne“

Wie reagiert Ihr Hund? Kommt er auf Sie zu oder ignoriert er das Kommando? Was ist nötig, was können Sie weglassen?

Bäri wünscht allen eine gemütliche Weihnachtszeit, sitzen Sie gut bis zum nächsten Mal!



Dürfen wir Ihnen den neuen Kalender von BSiN zusenden?



Grossformat 42 cm x 30 cm, spiralgebunden
Versand in stabilem Karton mit Einzahlungsschein
Preis CHF 17.00, zzgl. 9 Franken für den Versand

Danke für Ihre Unterstützung!

Happy Birthday, liebe Lajara!

mit 16 Jahren der älteste noch lebende BSiN-Hund!

Die Sonne strahlt an diesem 27. November 2020, und Lajara hüpfet etwas unbeholfen, aber freudig durch den Garten und freut sich über den speziellen Leckerbissen zu ihrem 16. Geburtstag. Was für eine Freude, diesen ganz besonderen Tag mit Lajara zu feiern!

Mit neun Jahren kam die Mischlingshündin zu uns und Bären. Von Anfang an zeigte sie sich als sehr eigenständige Hündin, die weiss, was sie will und was nicht. Streicheln und kuscheln zum Beispiel mag sie nicht so, hingegen geniesst sie eine richtige Massage. Spielen mit ihren Menschen liebt sie bis heute sehr, mit anderen

Hunden aber nicht. Wasser ist ihr Element. Steine rollen und einen schwimmenden „Kong“ aus den Fluten retten sind ihre Hobbies. Mittlerweile ist sie altershalber natürlich etwas eingeschränkt, die Gelenke sind steifer geworden, sie hört und sieht nicht mehr so gut, schläft sehr viel und bekommt wegen Diabetes seit drei Jahren zweimal täglich eine Insulinspritze.

Aber viel wichtiger als ihre Altersgebrechen sind ihre unveränderte Lebensfreude, ihr Appetit und ihre Spiellust. Sie ist auch immer noch die Chefin im Haus. Besonders Marley, der vor zwei Jahren als Dritthund dazu kam, hat gros-



sen Respekt vor ihr. Vermutlich halten sie die beiden Hundekumpel auch so jung.

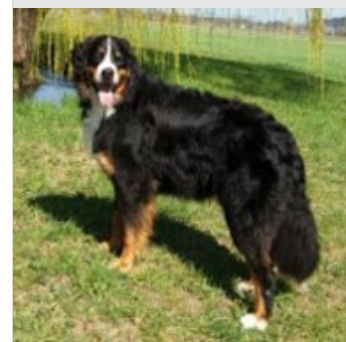
Wir sind unendlich dankbar, dass Lajara bei uns ist und geniessen jeden Tag mit ihr.

M. W.

Beni sagt Adieu ...

„Ich war so glücklich bei meiner Familie, war auf allen Wanderungen dabei und habe die Freiheit genossen. Leider kämpfte ich die ganze Zeit mit meiner starken Allergie, musste Tumore entfernen lassen, hatte eine Pankreasentzündung, die in der Klinik behandelt werden musste, doch haben mich meine Leute nicht aufgegeben. Ich wurde stundenlang mit Fellpflege verwöhnt und mit homöopathischen Mitteln unterstützt ... es waren für mich wunderschöne Jahre.“

beni



Balu – neuer Notfall und schon ein Glückspilz!



Durch eine verschleppte Blasenentzündung wurden leider die Nieren von Balu in Mitleidenschaft gezogen, und Balu kränkelte in seinem ersten Lebensjahr stark. Dadurch verpasste Balu viel, was ein Hund normalerweise in dieser Zeit lernt. So zeigte er sich auf der Pflegestelle anfangs auch noch sehr rüpelhaft, wie ein grosser Welpe. Es zeigte sich aber auch, dass er sich sehr schnell an andere Hunde anpasst und

es ideal wäre, wenn in der zukünftigen Familie schon ein ruhiger Ersthund vorhanden wäre.

Genau dies bestätigt sich nun bei der Familie von S. H. und Pfortenkumpel Joey. Glückspilz Balu versteht sich bestens mit Joey, ist sehr anhänglich, verschmüsst und bereitet der Familie sehr viel Freude! Wir wünschen der Familie viele glückliche gemeinsame Jahre.

Teddy – auch heute noch ein hübscher Bär!

Teddy lebt nun schon sechs Jahre bei seiner Familie. Diese nahm Teddy als dreijährigen Junghund mit wenig Erziehung, voller Energie und einem ausgeprägten Jagdtrieb auf. Das Zusammenfinden gestaltete sich nicht immer einfach. Vorerst als Pflegehund aufgenommen, durfte Teddy zum Glück bei seiner Familie als vierter Hund im Rudel bleiben.

Inzwischen macht sich sein Alter manchmal bemerkbar. Die Gelenke funktionieren

nicht mehr so geschmeidig. Seinen Jagdtrieb aber hat Teddy nicht aufgegeben, und so bleibt er auf den täglichen Spaziergängen mit seinem Hundepapa an der langen Leine.

Eine Ohrenentzündung musste unter Narkose behandelt werden, da Teddy es überhaupt nicht mag, wenn an ihm herumgedoktert wird. Das abschliessende Behandeln der Ohren zuhause gestaltete sich sehr schwierig. Inzwischen geht es Teddy wieder gut.

Wir wünschen Teddy und seiner Familie noch eine lange und gesunde gemeinsame Zeit.



Herausgeber:
Berner Sennenhunde in Not Schweiz
Tramstrasse 66, CH-4142 Münchenstein
Telefon: 0041 (0)61 411 17 65
www.bsin.ch / info@bsin.ch



Texte: Team BSiN Schweiz (Christa Kropik, Claudia Graf, Mirjam Wiederkehr & Bären, Maria Michel, Erika Hännli)

Auflage: 1000 Stück / © BSiN Schweiz / erscheint 3 x jährlich

Berner Sennenhunde in Not (BSiN) ist ein europaweit tätiger Tierschutzverein, der in Not geratenen Hunden hilft, mit einem eingetragenen Verein in Deutschland (e.V.) und einem im Handelsregister verzeichneten Verein in der Schweiz.

BSiN ist als gemeinnützige Institution anerkannt. Der Verein ist steuerbefreit, Spenden sind abzugsberechtigt. Spendenkonten:

Postfinance-Konto 60-671790-5 oder Berner Kantonalbank
IBAN: CH40 0079 0042 4878 5687 5 / SWIFT: KBBECH22
oder per PayPal an: info@berner-sennenhunde-in-not.ch

Covid-19 und Heimtiere

Weltweit sind Einzelfälle des neuen Coronavirus SARS-CoV-2 bei Katzen und Hunden bekannt geworden. Nun wurde erstmals im Veterinärmedizinischen Labor der Vetsuisse Fakultät der Universität Zürich bei einer Katze das Virus im Tierversuch nachgewiesen.

Es gibt keine Hinweise darauf, dass Hunde, Katzen oder andere Haustiere eine Infektionsquelle für Menschen darstellen. Sie spielen bei der Verbreitung des Virus höchstwahrscheinlich keine Rolle. Bei der Covid-19-Pandemie ist die **Übertragung von Mensch zu Mensch** ausschlaggebend.

Weitergehende Informationen und Empfehlungen für Besitzer von Hunden und Katzen: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/das-blv/auftrag/one-health/coronavirus.html>

Quelle: Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen

Aus Nolica wurde Molly – wie geht es ihr?

Im Jahr 2014 suchten wir für die zweieinhalbjährige Berner Sennenhündin Nolica ein neues Zuhause. Sie hatte keinen guten Start im Leben gehabt: Nolica war unerzogen, ungestüm und unsicher, ungenügend sozialisiert und ausgelastet. Aber sie war ein anhängliches und liebesbedürftiges Geschöpf, das ihre Pflegeeltern und deren Hund Pino und die Katzen im Eiltempo für sich einnahm. Bald war klar, dass Nolica als BSiN-Glückspilz für immer bleiben dürfte. Sie erhielt den neuen Namen Molly. Sie durfte nun alles nachholen,



was sie bisher schmerzlich vermisst hatte. Man gab ihr viel Zeit zum Ankommen, und an der Seite von Freund Pino lernte sie das schöne Hundele-

ben erst richtig kennen. Auch heute ist er ihr grosser, lässig-souveräner Bruder. Die täglichen Rituale sind für Molly wichtig und halfen ihr, ihre Unsicherheit schrittweise abzugeben. Anfänglich hatte sie Mühe mit Hundebegegnungen und zeigte dies mit Bellen und ungestümem Verhalten. Deshalb war es für sie wichtig und lehrreich, auch mit anderen Hunden unterwegs zu sein. Die Bindung und das Vertrauen zwischen Mensch und Tier wuchsen stetig und mit ihnen auch die Freiheit. Kürzlich feierte diese bezaubernde Hün-

den ihren neunten Geburtstag; ruhig und gelassen geniesst sie nun ihr Leben. Sie ist ihrem Alter entsprechend fit und munter. Wir wünschen Molly weiterhin alles Gute und hoffen, dass sie noch viele weitere schöne Jahre mit ihrer lieben Familie vor sich hat.

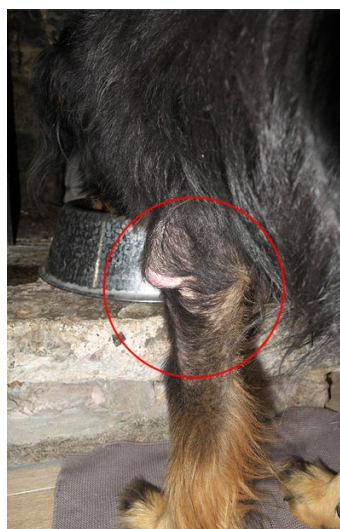


Paco – erfolgreiche Behandlung des histiozytären Sarkoms!

Alle Hundebesitzer kennen und fürchten diesen Moment: ihr Hund erhält die niederschmetternde Diagnose histiozytäres Sarkom. Beim zehnjährigen Bernermix Paco war der linke Ellbogen befallen; dieser schwoll auf Tennisballgrösse an. Er hinkte und hatte grosse Schmerzen. Da eine Amputation des Vorderlaufs drohte, suchten wir nach onkologischen Behandlungsmöglichkeiten. Glücklicherweise hat die Veterinärmedizin auf diesem Gebiet enorme Fortschritte erzielt. Das histiozytäre Sarkom zum Beispiel reagiert sehr gut auf Bestrahlungen und auf Chemotherapie. Bei Paco wählten wir in Absprache mit dem Animal Oncology and Imaging Center (AOI) in Hü-

nenberg ZG ein Lomustin-Protokoll. Dabei werden insgesamt sechs genau abgewogene Gaben in Kapselform verabreicht. Die Behandlungen erfolgen im Abstand von jeweils drei bis vier Wochen, und die Nebenwirkungen beeinträchtigen die Lebensqualität des Hundes in einem vertretbaren Ausmass. Wenn das Sarkom anspricht (was bei Paco der Fall war, die Schwellung ging innerhalb von vier Wochen vollständig zurück), können die Hunde und ihre Besitzer auf einen Rückgang innert 12 bis 15 Monaten hoffen. Pacos Erkrankung liegt mittlerweile 18 Monate zurück, und er erfreut sich altersgemäss guter Gesundheit.

Claudia G.



Paco wurde im 2015 herrenlos aufgefunden und kam durch den Hinweis eines befreundeten Tierschutzvereins in BSiN-Obhut. Nach einer Bed & Breakfast-Nacht bei unserer Vizepräsidentin durfte er für immer bei ihr bleiben.